



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

127 (11.5.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-58826](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-58826)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2509.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Wehner,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratenteil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erste Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 127. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag 11. Mai 1894.

Eine Handelsakademie in Mannheim.

P. In dem Provinziallandtag der preussischen Rheinprovinz ist vor einiger Zeit die Gründung einer Handelsakademie angeregt und beantragt worden. Man versteht darunter eine Anstalt, die sich nicht damit begnügen soll, ihren Schülern neben den neueren Sprachen und einigen anderen Fächern das nötige Handwerkzeug für den Comptoirdienst, Buchführung, Rechnen u. s. w. zu vermitteln, sondern die den jungen Kaufmann auch in alle diejenigen Fächer einführt, durch welche eine höhere wissenschaftliche Fachbildung erzielt wird, und ihm so einen Ersatz bietet für die Bildung, welche der Staat auf den Universitäten und technischen Hochschulen seinen künftigen Beamten zu Theil werden läßt. Der auf die Gründung einer solchen Schule abzielende Antrag hat in der genannten Provinzialversammlung ungetheilte Zustimmung gefunden. Nur stehen der Ausführung des Unternehmens noch bedeutende Schwierigkeiten entgegen; namentlich ist man über den Ort einer solchen Akademie noch nicht einig, da sich gegenüber dem Vorschlag der „Köln. Zeitung“, als solchen in erster Linie Köln, die Metropole der Rheinlande, in's Auge zu fassen, die Handelskammern verschiedener Städte, namentlich die des Rheinlandes, eine ablehnende Haltung beobachteten. Die in dem rheinischen Provinziallandtag für die Möglichkeit und Notwendigkeit der Errichtung von Handelsakademien angeführten Gründe sind in der That so schwerwiegend, daß man sich der Richtigkeit derselben wohl kaum wird entziehen können, und die „Kölnische Zeitung“ hat sich dieselben in einem Artikel vom 18. v. M. mit dem Hinweis darauf zu eigen gemacht, daß Köln als der Mittelpunkt des Handels, der rheinischen Gewerbetätigkeit und des rheinisch-westfälischen Verkehrs bei der Wahl des Ortes in erster Linie zu berücksichtigen sei.

Der erste Einwurf, dem man bei der Frage der Errichtung von Handelsakademien begegnen wird, wird immer an die sich nicht unrichtige Ermüdung anknüpfen, daß die Bildung des Kaufmannes, dessen ganze Thätigkeit ja eine eminent praktische ist, auch der Praxis selbst und der durch die eigenen Lebens- und Geschäftserfahrungen sich ergebenden Selbstbelehrung überlassen werden müsse. Dieser Einwurf wäre stichhaltig, wenn es sich bei der kaufmännischen Bildung lediglich um Gegenstände der Routine, wie Buchführung, Korrespondenz, Waarenkenntnis u. dergl. handelte. Die kaufmännische Bildung der heutigen Zeit stellt aber gleich vielen anderen Berufsarten ganz andere Forderungen wie ehemals. Wie der heutige höhere Postdienst sich aus den engen Kreisen des Postillans- und Schalterdienstes zu einem komplizierten, das ganze Verkehrsleben umfassenden wissenschaftlichen Fache ausgebildet und wie die Medizin aus einer ursprünglich naturalistischen, auf eigener Naturbetrachtung beruhenden Heilmethode zu einer gewaltigen Wissenschaft sich entwickelt hat, so haben sich allmählich auch diejenigen Erfahrungen und Kenntnisse, deren der Kaufmann bei den so gewaltig gesteigerten Anforderungen bedürftig ist, zu wissenschaftlichen Fächern verdichtet, die er nicht ignorieren darf, wenn er in die heutigen Verkehrsbedingungen einen tieferen Einblick gewinnen will.

Die Wissenschaft ist nichts anderes, als die in System gebrachte Erfahrung, und warum soll jeder einzelne diejenigen Erfahrungen, die schon Hunderte vor ihm gemacht und durchdacht, noch einmal erst an sich selbst machen? Ein anderer Einwurf, welcher gegen die geplante Einrichtung von Handelsakademien erhoben werden kann ist der, daß es zur Erwerbung der für den Handelsstand nötigen Kenntnisse solcher Akademien nicht bedürfe, sondern daß dieselben recht gut in den mit den gewöhnlichen Realschulen verbundenen Handelskursen oder auch in eigenen, auch zugleich dem allgemeinen Wissen gerecht werden und mit der Berechtigung zum Einjährigen Dienst ausgestatteten Handelsschulen, wie es ja deren schon giebt, erworben werden könnten. Es ist aber eine genügend feststehende Thatsache, daß diese Schulen die schwierige Aufgabe, die Vorbereitung der allgemeinen Schulbildung und gleichzeitig die handelswissenschaftliche Fachbildung, nicht zu lösen vermögen und zwar schon deswegen nicht, weil hinter dem Bestreben, in erster Linie die Einjährigen-Berechtigung zu sichern, der handelswissenschaftliche Fachunterricht notwendiger Weise in den Hintergrund treten mußte. Wie das Studium moderner Fächer, so fehlt die höhere handelswissenschaftliche Fachbildung den Absolventen der allgemeinen Schulbildung vornehmlich. Es giebt eine Reihe von Disciplinen, die das

Gebiet der Volkswirtschaft, der Handelspolitik, des kaufmännischen Rechts berühren und die dem künftigen Leiter von weit über die Grenzen des Vaterlandes hinausreichenden Geschäften ebenso wenig unbekannt bleiben dürfen, wie den Steuer-, Zoll-, Verkehrs- und anderen Beamten, von welchen der Staat heute das Studium der so genannten staatswissenschaftlichen Fächer verlangt. Auch der Kaufmann und Industrielle soll die Lehre von der Erzeugung und dem Umlauf der Güter studieren, auch sie müssen die Gesetze kennen lernen, welche den Werth und den Preis, welche die Höhe des Arbeitslohns, des Kapitalzinses und der Grundrente regeln. Geld-, Bank-, Kredit-, Verkehrs- und Versicherungswesen, Handels- und Wechselrecht müssen Gegenstand gründlichen Studiums für sie werden, damit sie zu dem Wettbewerb mit unseren Nachbarländern gerüstet sind. Das Studium dieser Fächer muß aber Hand in Hand mit der praktischen Anschauung und dem Blick auf das geschäftliche Leben und Treiben gehen, und deshalb wäre es verfehlt, die jungen Handelsakademiker auf die Universitäten zu verweisen. Sie dürfen die Fühlung mit dem großen Pulsschlag der Handels- und Industriewelt nicht verlieren, weshalb können als geeignete Sitze solcher Handelsakademien nur solche Städte in Betracht kommen, deren Handelsverkehr und Industrie dem Blick einen möglichst weiten Horizont entgegenbringen. Wenn irgend eine Stadt am Rheine und in Süddeutschland einer derartigen Anforderung gerecht wird, so ist es sicherlich unsere Vaterstadt Mannheim, deren Industrie mit der der größten rheinischen Städte sich messen kann, deren Handelsverkehr aber an innerer Kraft und an Ausdehnung die jeder anderen am Rheine gelegenen Stadt übertrifft. Und was Schiffahrt, Hafenverkehr, Lagerhäuser und eine Reihe von damit zusammenhängenden Einrichtungen und Etablissements betrifft, so bietet gerade hierin Mannheim so viel des Interessanten, so viel des Belehrenden, daß wohl keine andere der hier zunächst in Betracht kommenden Städte sich mit ihm auch nur einigermaßen vergleichen könnte. Wenn, wie es scheint, die Errichtung von Handelsakademien anderwärts immer mehr ins Auge gefaßt und bereits in greifbaren Plänen ihrer Verwirklichung entgegengeführt wird, so dürfte unseres Erachtens auch für Mannheim die Frage nicht allzu lange mehr der Berücksichtigung sich entziehen, sondern trotz aller der Ausführung entgegenstehenden Schwierigkeiten über kurz oder lang einmal zur Diskussion gestellt und energisch in Angriff genommen werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Mai.

Die Kommission der II. badischen Kammer, welche sich mit den Ordensanträgen des Centrums zu beschäftigen hat, hielt gestern eine Sitzung ab, an welcher auch Staatsminister Röll teilnahm. Nach den Erklärungen des Ministers bleibt die Hoffnung des Centrums auf Zulassung der Orden unerfüllt, dagegen ist die Aufhebung des Wissensverbots erreichbar, wenn die Kammermehrheit sich dafür ausspricht.

Bei den Verhandlungen der Vertreter der Regierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg, die am 3. Mai im Reichseisenbahnamt über die Frage der Sonntagsruhe im Eisenbahngüterverkehr stattgefunden haben, ist dem „Reichsanzeiger“ zu Folge ein Einverständnis darüber erzielt worden, daß es angängig sei, auf allen deutschen Eisenbahnen den Güterverkehr an Sonn- und Festtagen, abgesehen von den Zeiten des stärksten Verkehrs, wenn auch nicht ganz einzustellen, so doch wesentlich einzuschränken. Es ist in Aussicht genommen, nach Beendigung der nötigen Vorbereitungen in diesem Sinne weiter vorzugehen.

Mitbesprochen wird gegenwärtig ein umfangreicher Preßbeleidigungsprozeß, der am Mittwoch vor den Schranken des Berliner Landgerichts I. zum Abschluß gekommen ist. Der Gegenstand des Prozesses, der eines politischen Interesses nicht entbehrt, ist kurz folgender: Gelegentlich einer großen Arbeitslosenversammlung am 18. Januar d. J. in Berlin kam es zu ersten Zusammenstößen zwischen der Menge und der Polizei. Verschiedene Berliner Zeitungen schoben nun in ihren Berichten der Polizei die Schuld zu, durch allzu rigoroses Verhalten die Zusammenstöße gewissermaßen provoziert zu haben, worin die Staatsanwaltschaft eine Beleidigung der Polizei erblickte und gegen die betreffenden Redakteure Anklage

erhob. Fast noch mehr, als dieser Thatbestand, hat während der Verhandlungen das Verhalten des Gerichtsvorsitzenden, des Landgerichtsdirektors Brausewetter die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Derselbe hat sich schon früher als ein vielleicht allzu „schneidiger“ Vorsitzender bemerkbar gemacht und bei den letzten Verhandlungen, nach den vorliegenden Berichten der Berliner Blätter zu schließen, zu weit die Grenzen überschritten, welche ein Richter, namentlich in einem politischen Prozesse, niemals außer Acht lassen sollte. Neben verschiedenen anderen Berliner Blättern erhebt auch die „Nationalzeitung“ entschiedenen Widerspruch gegen das Verhalten des Landgerichtsdirektors Brausewetter. Die individuelle Anlage desselben, mit der man es hier offenbar zu thun habe, sollte besser, als es geschieht, im Zaum gehalten werden, und zwar vor Allem im Interesse des Ansehens der Rechtspflege. „Wenn der Präsident des Gerichtshofes dergestalt, wie es beständig geschah, seine Meinung über werfenswerte Fragen der Beweisaufnahme als eine von vornherein feststehende ausspricht, so macht dies den gewiß höchst unerwünschten Eindruck, als ob er schon vor dem Beginn der Verhandlung mit seinem Urtheil fertig wäre. Und wenn er, wie dies vielfach geschah, sich von Angeklagten, Verteidigern und Zeugen Zurückweisungen jagt, gegen welche er nichts zu sagen vermag, so trägt auch dies gewiß nicht zur Erhöhung des Ansehens der Justiz bei.“ Das Resultat des Prozesses war, daß das Landgericht die Redakteure Kehler („Volksblatt“), Wiltberger („Berliner Zeitung“) zu je 3 Monaten, Schmidt („Vorwärts“) zu 5 Monaten, Jauchau („Sozialdemokrat“), Hornisch („Lichtstrahlen“) zu je 2 Monaten Gefängnis, Gruetzelien („Tageblatt“) zu 500 Mark, Perl („Tageblatt“) zu 300 M., und Schütte („Fahrzeitung“) zu 150 Mark Geldstrafe verurtheilte.

Das gestern gemeldete Blutbad in Polnisch-Osttau tritt aus dem Kreise des lokalen Interesses heraus und gewinnt eine allgemeinere politische Bedeutung. Die schlesische Landesregierung soll bei dieser Gelegenheit Fehler gemacht haben, so schreiben die Wiener Blätter. Die „Neue Freie Presse“ verlangt eine Untersuchung darüber, warum die schlesische Regierung nicht wie die wägrische rechtzeitig Militär heranzog. Habe man bei dem die allgemeinen Interessen wenig berührenden Falle der Höhlenforscher ohne weiteres die Verwallung verantwortlich gemacht, so sei es viel wichtiger, zu untersuchen, ob in Osttau Menschenopfer unvermeidlich gewesen seien. Ueber die Einzelheiten des Blutbades wird noch folgendes gemeldet: Der Dreifaltigkeitsschacht liegt am Eingang des Ortes Polnisch-Osttau, die stürmenden Arbeiter rückten auf der Reichsstraße von Teschen nach Osttau von der Höhe gegen den Schacht; zur Frühlicht wollten etwa 50 Arbeiter anfahren, doch ließ die Werkleitung sie wegen der drohenden Ansammlungen in der Nachbarschaft die Arbeit nicht beginnen. Gegen 6 1/2 Uhr rückten auf der Reichsstraße 1000 Ausständige in geordneten Reihen an und versuchten in den Schacht einzudringen. Der Gendarmen-Wachmeister Mark, der mit acht Gendarmen die Polizei von Polnisch-Osttau bildet, ging auf Befehl des Bezirkshauptmanns Röbbrowsky den Bergleuten allein entgegen, und forderte sie zum Auseinandergehen auf. Als die Arbeiterführer erklärten, sie wollten den Schacht stürmen, weil gearbeitet werde, stellte der Wachmeister ihnen die Entsendung einer Abordnung frei, damit sie sich selbst von dem Zustand der Dinge überzeugen könnten. Als die Waffe trotzdem vorrückte, sperrte er mit seinen acht Gendarmen die Straße hundert Meter oberhalb des Schachtgebäudes und rief den Arbeitern zu, daß er schließen lassen müsse und sie nur über seine Leiche vorwärts gelangen würden. Plötzlich drang die Menge, Stöße schwingend und unter Hurrarufen, auf die Gendarmen ein. Diese sahen sich dadurch gefährlich bedroht; Wachmeister Mark kommandierte „Feuer!“ und die Gendarmen gaben eine Salve auf die Anstürmenden ab. Sofort blieben mehrere Tote auf dem Plage und unter Wehgeschrei brachen andere zusammen. Trotdem drangen die Arbeiter weiter vor. Nun gaben die Gendarmen zwei weitere Salven ab. Jetzt erst ergrißen die Arbeiter unter furchtbaren Wehklagen die Flucht. Die 23 Schüsse, die im Ganzen abgegeben worden waren, hatten entsetzliche Wirkung. Acht Tote, viele Verwundete bedeckten die Straße; zwei schwer Verletzte starben auf dem Transport ins Spital, in welches 28 zumeist sehr schwer Verletzte gebracht wurden. Neun gleichfalls schwer Verwundete wurden häuslicher Pflege überlassen. Zwei Kapläne spendeten den Schwerverletzten, von denen noch einige ihren Wunden erliegen dürften,

Die Sterbefälle. Der Spitalsleiter Dr. Smoboda verband die Verletzten, unterstützt von einem später eingetroffenen Regimentsärzte. Die meisten Todten und Vermundeten sind junge Burschen von circa 18 bis 26 Jahren. Nur wenige derselben sind 30 bis 40 Jahre alt. Mehrere sind verheiratet. Einer hat fünf Kinder, der zweite ein Kind. Die Wunden sind sämtlich schwere. Die Ärzte stellten zahlreiche Knochenfracturen fest. Die Lage der Wunden blieb, obschon sie Verletzung erhielten, auch nach dem blutigen Zusammenstoß eine kritische, doch sollte bald eine Compagnie des 1. Infanterie-Regiments aus Troppau herbei. Gegen Mittag kam das dritte Bataillon des 100. Infanterie-Regiments aus Teschen.

Zur Frage der Verstärkung der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika schreibt die „Kreuz-Ztg.“: Am Ende des Monats März ging von einer Correspondenz die Meldung aus, an amtlicher Stelle seien Berichte über Streifzüge der Schutztruppe in Südwestafrika eingetroffen; sie habe weite Gebiete zwei Monate lang durchzogen, ohne auch nur einen Wirbel zu Gesicht zu bekommen. Major Leutwein habe daraus die Ueberzeugung gewonnen, daß die Schutztruppe numerisch zu schwach sei, und habe um eine Verstärkung von 200 Mann gebeten. Diese Mittelung, deren Richtigkeit sich damals nicht feststellen ließ, scheint sich zu bestätigen; denn es sind dem Vernehmen nach von den Commandostellen aus Anfragen an verschiedene Offiziere ergangen, ob sie geneigt wären, in die südwestafrikanische Truppe einzutreten. Die Verstärkung soll schon am 31. Mai mit dem Dampfer „Professor Boermann“ nach der Swakopmundung abgehen, so daß die betreffenden Offiziere sich schnell entschließen müssen. Somit würde die Schutztruppe in Südwestafrika binnen Kurzem auf etwa 540 Mann gebracht werden, eine Vermehrung, welche vielfachen Wünschen entspricht. Das ist ein neuer Schritt dafür, daß sich die Sachlage durch die Ernennung des Majors Leutwein zum Landeshauptmann in Südwestafrika recht geändert hat.

Gestern fand im ungarischen Oberhause die entscheidende Beratung über die Civilenverträge statt. Bei derselben erklärte der Ministerpräsident Dr. Wekerle, die Reform sei nicht eine Frage des Liberalismus, sondern eine solche der Nothwendigkeit. Der Minister schloß: „Neue Anschauungen klopfen an die Thür, wenn man sie nicht einläßt, werden sie wieder kommen, dann aber die Thür stürzen.“ Hierauf wurde die Vorlage mit 139 gegen 118 Stimmen abgelehnt. Eine große Menschenmenge vor dem Museum begrüßte die Mitglieder, die für die Vorlage gestimmt hatten, mit Ehrenrufen; die Gegner der Vorlage wurden mit lauten Mißbilligungsaussprüchen empfangen.

Im Senate zu Washington wurde am Mittwoch eine Correspondenz über die Samoafrage vorgelegt. Die Correspondenz enthält ein Schreiben des Staatssecretärs Gresham, das folgendes besagt: Amerika habe wiederholt das Protectorat über Samoa abgelehnt und dem Vertrage von 1878 mehr aus Gefälligkeit als aus wirklichem Interesse zugestimmt. Samoa sei voller Gefahr für die Sicherheit und Wohlfahrt Amerikas, das vergebens nach Vortheil suche, der für die Gefahr entschädige. Amerika vermöge es nicht, den Eingeborenen zu helfen, und fördere seine eigenen Interessen nicht. Die gegenwärtige Einrichtung bilde in Wirklichkeit eine dreißtellige fremde Regierung. Amerika habe davon nur Kosten, Verantwortlichkeit und Verwicklungen. Der Berliner Vertrag habe durchaus seinen Zweck verfehlt, die Uebelstände zu beseitigen, die man hinzuhalten gesucht habe und die Uebelstände eher verschlimmert.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 11. Mai 1894.

Stadtraths-Sitzung

vom 10. Mai.

Genehmigt wurde das Gesuch des Karl Ludwig Uehlein um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinrecht, Köfelerstraße 195, während das gleiche

Gesuch des Carl Schiebenhöfel in Köfelerstraße (Waldhof) vertagt wurde.

Genehmigt wurde das Gesuch des Heinrich Menold um Verlegung seiner Schankwirtschaft von Köfelerstraße nach N. 5, 18 (ohne Branntweinrecht), während das gleiche Gesuch des Max Kannengießer von Köfelerstraße N. 7, 21 nicht genehmigt wurde.

Genehmigt wurde ferner das Gesuch des Johann Scheid um Verlegung seines Wirtschaftrechts N. 7, 19.

Vertagt wurde die Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Mannheimer Lagerhausgesellschaft.

Die Stadtgemeinde abgewiesen wurde hinsichtlich der Maßregeln gegen die Cholera, hier den Ertrag der erwachsenen Kosten betreffend.

Abgewiesen wurde das Baugesuch des M. Josef, P. 8, 4. Ernannt wurden die Sachverständigen zur Abschätzung von Flurbeschädigungen.

Aus der Stadtraths-Sitzung

vom 4. Mai 1894.

(Mitschrift vom Bürgermeisterei.)

Der Verein zur Erziehung armer israelitischer Waisen hier überfandte Einladung zur Besichtigung des neu erbauten Vereinshauses — Kinderheim — von welcher dankend Kenntniß genommen wird.

Der Kunstverein theilt mit, daß er die Gemälde „Profession“ von Oswald Achenbach und „Marine“ von Andreas Achenbach für die städtische Kunstsammlung käuflich erworben habe.

Herr Bauhofverwalter Sebastian Karolus wird, seinem Ansuchen zufolge, auf 1. Juni d. J. unter dem Ausdruck voller Anerkennung für seine während einer vierzigjährigen Dienstzeit bewiesene Pflichttreue in den Ruhestand versetzt.

Zum Zweck der Kontrolle der den Hauseigentümern gemäß § 28 der Hausentwässerungsordnung obliegenden Instandhaltung des durch die Hausentwässerungsanlage berührten Straßenpflasters und sonstiger Straßenoberflächen während 12 Monaten nach Fertigstellung fraglicher Anlage wird angeordnet, daß das Hausentwässerungsbureau dem Tiefbauamt ein Verzeichnis aller sowohl bis jetzt ausgeführten, als später noch herzustellenden Hausanschlüsse zu übergeben hat.

Für das Brausebad jenseits Neckars ist die Erstellung eines weiteren Warmwasserlagers erforderlich. Die Lieferung desselben wird im Wege enger Submission der Firma Johann Rent in Augsburg, Zweigniederlassung Mannheim, übertragen.

Der seit einiger Zeit in provisorischer Weise mit der Vertheilung der Erbschaften bei der städtischen Abfuhranstalt betraute städtische Rathgeber Friedrich Kraft wurde definitiv zum Erheber der Abfuhranstalt ernannt.

In der Sitzung des Bezirksraths vom 12. April 1894 wurden die seitens des Stadtraths beantragten Ergänzungen und Abänderungen des Bebauungsplanes für die Neckargärten vom 27. August 1891, nämlich:

1. Die Durchführung der 11. Querstraße bis zur Waldhofstraße.
2. Die Verbreiterung der Dammstraße von der 11. bis zur 14. Querstraße auf eine Breite von 15 Meter.
3. Die Bestimmung der Straßenlinien für die 6. Querstraße und der Straßenböden für diese und diejenigen Querstraßen, welche zwischen derselben und der Mittelstraße liegen.

für festgestellt erklärt. Der betreffende bezirksrathliche Bescheid wird noch besonders bekannt gemacht werden.

Die vollständige Verfertigung des sogenannten Schnitlenochs zu einer geordneten Anlage erfordert noch einen Aufwand von ca. M. 6000, dessen Bewilligung beim Bürgerausschuß beantragt werden soll.

Auf Ansuchen des Stiftungsraths der Familie Weppin-Stiftung werden demselben ewige in den städtischen Schulen nicht mehr verwendete, aber noch gut erhaltene Turngeräthe unentgeltlich überlassen.

Die im vergangenen Jahre vom Bürgerausschuße genehmigte zweite — kleinere — Dampfstrassenwalze ist nunmehr eingetroffen und wird demnächst in Betrieb genommen werden. Vorhanden sind außerdem derselben in einem Schuppen des Bauhofes ein einige kleinere Veränderungen und Reparaturen vorzunehmen, deren Verfertigung angeordnet wird.

Erledigung einer Anzahl verschiedener Gesuche.

Öffentliche Sitzung des Gewerbegerichts Mannheim.

Mannheim, 9. Mai 1894.

Gegenwärtig: 1. Als Vorsitzender: Bürgermeister Klotz. 2. Als beizühende Richter: a) aus dem Kreise der Arbeitgeber: Georg Fuchs, Zimmermeister hier, Friedr. Edemshaupt jr., Maler hier; b) aus dem Kreise der Arbeitnehmer: Emil Spiesbach, Zimmerer hier, Christian Wigelen, Schneider hier, und als Berichtschreiber: Altkar Ketterer.

Geretteten untersuchte, meinte, daß, wenn kein Mißfaller geschieht, wohl Alle davon kommen werden, nur der Zustand des 16jährigen Harldt gebe zu ernstlichen Beforgnissen Anlaß. — Adjunkt Kottia erzählt über die Rettung: „Unmittelbar nach dem letzten Sprengschusse begab ich mich mit dem Bergverwalter Sey und zwei Obersteigern zum Schluß. Ich nahm absichtlich Niemand Andern mit, damit die Rettungsaktion stiller vor sich gehe. Die letzte Sprengung war sehr günstig ausgefallen, ein riesiges Felsstück ließ sich lösen und sah ohne Mühe trocken wir Bier durch den Spalt in die Höhle. Im Grunde erwarteten wir uns zusammengekauert die Gefangenen, eine kurze Begrüßung fand statt und dann ging es an die Befreiung. Ich kroch voraus und die Eingeschlossenen wurden mir nachgeschoben.“ Der Taucher Rudolf Fischer, der sich sehr ausgezeichnet hielt, liegt nun mit den Geretteten in einer Baracke am Schüttelroß und Fieber darnieder. Man labte Alle mit lauwarmem Thee und etwas Cognac. Constatirtes bekommen sie natürlich noch nichts zu essen. Um 8 Uhr wurde das Telegramm des Kaisers, welches dessen Glückwünsche zu der gelungenen Rettung enthielt, vom Statthalter Reichs-Rat Clementschitz auf dem Plateau vor der Höhle verlesen, von den Anwesenden begeistert aufgenommen und ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausgebracht.

— Eine alberne Schreibweise. „Gott sei Dank! — so schreiben die „Grenzboten“ in einer literarischen Betrachtung — Gott sei Dank! Es gibt was Neues, und schon ist es auch Wunder schön. Kurze Sätze. Oder gar keine. Zwei Wörter. Vielleicht drei. Höchstens vier. Ganz ausnahmsweise fünf. Aber der Sinn? Sinn? Unfuss! So was Altmödisches. Wie soll es sein. Schüttel. Fin de siècle. Aber die Sprache! Du lieber Himmel! Was liegt an ihr? Kurz. Bündig. Schneidig. Silblich. So sind wir. Sinn und Sprache! Habaha! Bonnet von vorgestern. Total modern. Tschau. . . . Wenn es nur wenigstens ein klein Bißchen schmerz wäre, in dieser lächerlichen Weise zu schreiben, dann könnte man glauben, jene Narren wollten ihre Kraft üben. So aber gibt es für ein planloses Gemüth gar keine bequemere Art, als diese. In einem Roman, dessen Titel und dessen Verfasser der verdienten Dunkelheit anzuheimel werden, wenn ihre Namen hier ständen, in einem Roman, auf dessen Titelblatt aber die Jahreszahl 1894 steht, findet sich folgende Stelle: „Zimmermeister wurde es. Der Wind erob sich. Erst leise. Dann mächtig. Schächtern sah Emmy auf. Sie empfand keine Furcht. Sie war geborgen. Und Edgar? Der verzog keine Miene. Gleichmäßig tauchte er die Ruder ein. Gleichmäßig hob er sie. Das Boot schwankte. Da — ein großer Witz! . . .“ So geht es weiter. Hier und da kommt einmal ein Roman vor, ein Melodram oder gar ein Folgebild oder ein Bedingungslos, aber das sind seltene Ausnahmen. Alles Uebrige ist in dem oben, gebantenlosen Narrenschiff gehalten, wie die angeführten Zeilen. Ueberall, in Zeitartikeln, Feuilletons und Romanen begegnet man dieser greulichen, manierirten Gadarbeit.

— Einer höchst ergötzlichen Anekdote, die auf den Streit zwischen Voltairre und Maupeituis Bezug hat und die Thibault seinen Vater oft erzählt hörte, hat Thibault in seinen jüngst erschienenen Erinnerungen einen Platz eingeräumt. Es war zur Zeit, als die erbitterte Feindschaft zwischen den beiden Franzosen den Hof Friedrichs des Großen und überhaupt die vornehme Gesellschaft von Berlin und Potsdam zur heftigsten Erörterung lebhaft antegte. Da unternahm es der ehewürdige Großkanzler Cocceus, die beiden auf einander neidischen Völker wenigstens scheinbar zu versöhnen. Zunächst begab er sich zu diesem Zweck zu Voltairre und stellte ihm vor, daß schon die Rücksicht auf den König von ihm und Maupeituis verlange, wenigstens vor der Öffentlichkeit ihren Streit zu verbergen. Als er sah, daß er tauben Ohren predigte, versuchte er an das Nationalbewußtsein Voltairres zu appelliren, indem er ihn darauf aufmerksam machte, daß das Zerwürfniß zwischen ihm und Maupeituis für die abtrünnigen, in Brennen aufhängigen Franzosen geradezu ein Unglück wäre. Mähten nicht er und seine Gegner wissen, was zwei Franzosen in solchen Stellungen sich schuldig wären? Da sprach Voltairre von seinem Stolz und wie rief bestig aus: „Zwei Franzosen! Wissen Sie denn, mein Herr, daß wenn zwei Franzosen einander am äußersten Ende der Welt begegnen, der eine den andern aufstreifen muß! Das ist ein Aergerniß!“

Zur Verhandlung standen auf heutiger Tagesordnung 18 Fälle und wurden dieselben wie folgt erledigt:

1. Fall. Der Reimer Theodor Hoffmann dahier klagt gegen den Cafetier Jacob Schmeidler dahier auf Zahlung von 114 M. rückständigen Arbeitslohnes. Diese Sache wurde bereits schon am 8. April d. J. verhandelt, mußte jedoch damals behufs Ladung von Sachverständigen auf heute vertagt werden. Im heutigen Termine ermächtigten Kläger seinen Anspruch auf 100 M. Der Ausgang dieser Sache wird von einem vom Kläger zu leistenden Eid abhängig gemacht, welcher dem Kläger durch Beweisbescheid von heute auferlegt worden ist.

2. Fall. Die ebenfalls in der Sitzung vom 28. April d. J. bereits verhandelte Sache der Frau Helene Rhode Witwe dahier als gesetzliche Vormünderin ihres minderjährigen Sohnes Andreas Rhode, Schlosserlehrling hier, gegen den Schlossermeister Phil. Nicolaus dahier, wegen Herausgabe eines Arbeitsbuches, stand heute wieder auf der Tagesordnung, da zwischen den Parteien in letzter Sitzung eine Verständigung nicht zu Stande gekommen ist. Trotdem die heute vernommenen Zeugen nicht zu Gunsten der Klägerin bezeugten, kam dennoch zwischen den Streittheilen heute ein Vergleich dahin zu Stande, daß der Beklagte das fragliche Arbeitsbuch der Klägerin aushändigt und diese die gegen den Beklagten eventuell gemachten Behauptungen wieder zurücknimmt.

3. Fall. In der Sache des Schlossergefellen Jof. Pollat dahier gegen den Schmiedemeister Georg Klotz dahier wegen Zahlung von 71 M. rückständigen Lohnes, welche Sache im Termine vom 28. v. Mts. ebenfalls nicht erledigt worden ist, kam heute zwischen den Parteien ein Vergleich dahin zu Stande, daß der Beklagte unter Verzichtleistung auf seine bereits im Termine vom 28. v. Mts. widerlegend geltend gemachte Gegenforderung von 185 M. an den Kläger den Betrag von 7 M. 50 Pf. bezahlt, womit Kläger sich zufrieden erklärt und auf alle weiteren Ansprüche Verzicht leistet.

4. Fall. Der Färbermeister Herrmann Standke in Hamburg, vertreten durch den Kaufmann Albert S. Köhler dahier, klagt gegen die Firma Franz Schülle (Mannheimer Wollfabrik) dahier auf Zahlung von 100 M. Entschädigung wegen vorzeitiger, grundloser Entlassung. Beim Ausbleiben der Beklagten im heutigen Termine erging gegen dieselbe nach Klagenantrag Veräußerungsurtheil.

5. Fall. Gegen die gleiche Firma klagt der Betriebsführer Friedrich Schülle dahier auf Zahlung von 88 M. 8 Pf. Entschädigung wegen vorzeitiger Entlassung; auch hier ergeht nach Klagengehören, da Beklagte nicht erschienen ist, Veräußerungsurtheil.

6. Fall. Der Maurer Heinrich Weisbrod dahier als gesetzlicher Vertreter seines minderjährigen Sohnes Wilhelm Weisbrod, Installateurlehrling, hat gegen die Firma Raffo u. Werner, Installationsgeschäft dahier Klage auf Herausgabe eines Arbeitsbuches erhoben. Kläger hat in heutige Termine die Klage, da die Firma Raffo u. Werner nicht mehr erscheint, wieder zurückgezogen.

7. Fall. Die Sache der Tagelöhner Karl Rittinger hier, Philipp Schumann hier, Nikolaus Kolb in Wierheim, Valentin Werner in Rudwigsbagen a. Rh., Heinrich Wegert hier, Valentin Kemmer hier und Karl Franz hier gegen die Firma Georg Karl Zimmer, Chem. Fabrik dahier, Forderung von 147 M. 60 Pf. rückständiger Lohn und Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung, welche ebenfalls schon am 28. v. Mts. erstmals verhandelt und in welchem Termine die def. Firma durch Theilurtheil zur Zahlung von 51 M. rückständigen Lohnes verurtheilt worden war, fand heute ihre Erledigung dadurch, daß die Kläger mit dem Entschädigungsanspruch von 96 M. 60 Pf. letztenspflichtig abgewiesen wurden.

8. Fall. Der Schlossergefelle Christian Roser dahier klagt gegen den Schlossermeister Christian Honn jr. dahier auf Zahlung von 22 M. 88 Pf. rückständigen Lohnes. Beim Ausbleiben der Beklagten im heutigen Termine ergeht nach dem Klagenantrag Veräußerungsurtheil gegen den Beklagten.

9. Fall. Gegen den Wirth Friedrich Delp „zum deutschen Michel“ hier klagt dessen Hauswirth Paul Duttendorfer hier auf Zahlung von 20 M. 46 Pf. rückständigen Arbeitslohnes und Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung. Es ergeht in diesem Falle Urtheil für den Betrag von 19 M. 61 Pf., auf welchen Betrag der Kläger seinen Anspruch heute ermächtiget.

10. Fall. Der Schlossergefelle Karl Otto Hauffer dahier klagt gegen die Firma Johann Rent, Maschinenfabrik Neckarau auf Zahlung von 18 M. 80 Pf. Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung. Beim Ausbleiben der Beklagten ergeht auch in diesem Falle Veräußerungsurtheil nach Klagenantrag.

11. Fall. Der Arbeiter Theodor Becker in Neckarau klagt gegen den Unternehmer Jos. Ritscher auf der Spoo-Werth bei Neckarau (Ziegeln) auf Zahlung von 26 M. 40 Pf. Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung. In heutige Termine ermächtigten Kläger seinen Anspruch auf 10 M. und ergeht für diesen Betrag gegen den Beklagten Urtheil.

12. Fall. Der Fabrikarbeiter Carl Schüle auf dem Waldhof wohnhaft, hat gegen die Firma Mannheimer Portland-Cementfabrik auf Zahlung von 12 M. 75 Pf. rückständigen Lohnes geklagt. Da Kläger verschiedene Tage unentschuldig vom Geschäfte weggeblieben ist, ist der rückständige Lohnanspruch der Betriebskrankenkasse zugewiesen. Kläger zieht deshalb die Klage wieder zurück.

Feuilleton.

P. Zum Höhlenunglück in Steiermark wird uns noch aus Wien unterm Datum des 8. Mai geschrieben: Ein Zufall, wie er nicht mehrwärtig gedacht werden kann, hat die Höhlenforscher vor dem furchtbaren Hungertode gerettet: Eine Riste mit Proviant und Lichtern, die von den an der Rettungsaktion Theilhabenden fast ohne Hoffnung auf ein Resultat in die Wunden des Luegbrunnens geworfen wurde, gelangte auf unerklärliche Weise in die Höhle, deren Zugänge man insgesamt durch angeschwemmtes Holz und Gerümpel verarrammelt glaubte. Die Riste tauchte plötzlich auf den Plätzen der Höhle durchstreichenden Baches auf und wurde die Rettung der Gefangenen, die eben das letzte Stüchlein ihres Proviantes verzehrt und die letzte Kerze verbrannt hatten. Durch die Riste erhielten die Eingeschlossenen auch die Gewißheit, daß die Außenwelt sich um ihre Rettung bemühe, und sogleich wurden sie von Hoffnungsfreudigkeit erfüllt. Herr Fasching, einer der Gefangenen, schrieb auf ein Stückchen Pergamentpapier folgendes: „Reichen, dankend erhalten, Schon die höchste Zeit gewesen. Nachdem Licht und Proviant ausgegangen, ersuche um Kerzen und Essen auf demselben Wege. Hochachtungsvoll Fasching.“

Dieses Schreiben legte er in eine Metallkapsel, band an dieselbe den Strick von der Riste und warf die Kapsel ins Wasser. Diefelbe ist aber verschwunden. Samstag und Sonntag sowie Montag, den Tag der Rettung, haben sie täglich nur ein fingerlanges dünnes Stück Käse gegessen, für den nächsten Tag hätten sie nichts mehr gehabt. Für den Durst haben sie Sickerwasser in kleinen Gebirgen aufgefunden, die mit den Fingern nahe am Felsen gegraben wurden. Herr Fasching erzählt nach seiner Errettung folgendes:

Die Zeit ist uns furchtbar langsam dahin geschlichen, gedacht haben wir schließlich gar nichts mehr, wir sind nur so dahin gelegen. Unsere Kleider sind gar nicht trocken geworden und sind uns fast vom Leib heruntergefallen. Gott sei Dank, daß ich endlich in's Bett komme.“ Baron Nimb, der Gründer und ehemaliger Leiter der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft, welcher dort jeden Einzelnen der sieben

13. Fall. Tagelöhner Paul Dubois dahier klagt gegen den Wipsermeister D. Mann hier auf Zahlung von 20 M. rückständigen Arbeitslohnes und Entschädigung wegen kündigungslöser Entlassung.

14. Fall. Die Sache des Schreinergehilfen Paul Berner gegen die Hofmöbelfabrik J. L. Peter hier wegen Zahlung von 6 M. 75 Pf. rückständigen Arbeitslohnes, welche heute gleichfalls zum zweiten Male verhandelt wurde, ist durch Vergleich erledigt worden.

15. Fall. Der Maurer Johann Bauer von Waldhof klagt gegen Maurermeister Joh. Keil dahier auf Zahlung von 18 M. 80 Pf. Entschädigung wegen kündigungslöser Entlassung. Im Vergleichswege erhält der Kläger 5 M. zugesprochen.

16. Fall. Gegen den Fuhrunternehmer Anton Kuchmeister hier klagt der Fuhrknecht Karl Hammer dahier auf Zahlung von 18 M. rückständigen Lohnes (sog. Einhaltsgehalt).

17. Fall. Ebenso wurde die Sache des Acquisiteurs Ludwig Konrad dahier gegen die Firma D. Müller u. Co., Buchdruckerei dahier wegen Forderung von 26 M. 25 Pf. rückständigen Lohnes dadurch im Vergleichswege erledigt, daß Beklagter an den Kläger 7 Mark bezahlt und Kläger auf den Mehranspruch Verzicht leistet.

18. Fall. Philipp Wenkerl, Zeitungsträger, Elise Weinschütz, Anna Lonn, Frau Anna Weigel, Frau Katharina Weller, Frau Sabelle Jung, die led. Friederike Petri, Frau Gertrude Berner, die led. Friederike Wannwart, Frau Anna Dengler, Frau Maria Maier, Frau Luise Vogelmann, Frau Mina Boissin, Frau H. Oberwein, Frau Richarda Böhler sind die ledige Knodel, alle Zeitungsträgerinnen hier klagend gegen die Firma D. Müller u. Co., Buchdruckerei dahier auf Zahlung von zusammen 200 M. 70 Pf. rückständigen Arbeitslohnes.

Ernenennung. Der Großherzog hat den außerordentlichen Professor an der Universität Berlin, Dr. Max Weber, zum ordentlichen Professor der Nationalökonomie und Finanzwissenschaft an der Universität Freiburg ernannt.

Vahnverbindung mit Sandhofen. In den Gemeinderath in Sandhofen wurde, wie man uns von dort schreibt, seitens einer Anzahl Gemeindeglieder folgende Eingabe gerichtet: Die unterzeichneten Interessenten, Steuerzahler, Bürger und Ausschußmitglieder Sandhofens haben mit großer Befriedigung vernommen, daß sich ein ernsthafter Unternehmer für die Ausführung einer sowohl dem Güterverkehr als dem Personentransport dienenden Vahnverbindung endlich gefunden hat.

Manheimer Bezirksverein deutscher Ingenieure. Im oberen Saale des Volkshauses hielt gestern Abend der in weiteren Kreisen bekannte Professor Herr G. Wellner von der technischen Hochschule in Brünn einen Vortrag über den „Dynamischen Flug und die Segelradflugmaschine.“

Der Herr Vortragende zunächst anführt, hat er sich seit langen Jahren mit dem Problem der leistungsfähigen Luftschiffahrt beschäftigt und sei zu der Ansicht gelangt, daß das Problem jedenfalls zu lösen sei; entweder geschehe dies nach dem System der Drachensieger oder der Segelradflieger. In sehr eingehender Weise erläuterte Redner sodann das Wesen der Drachensieger, deren praktische Verwertung dadurch beeinträchtigt werde, daß ihnen eine außerordentliche Geschwindigkeit gegeben werden muß, wenn sie schwebend erhalten oder gar noch Lasten durch die Luft mit fortführen sollen.

Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ erheilt dieser Tage ein neues von Clasper in London erbautes Vierer-Rennboot, welches allem Anschein nach vorzüglich ausgefallen ist.

Ein Sonnenshirm, welcher in der Tasche anbehalten werden kann, ist eine Neuheit der Saison, welche demnächst dem Touristen, Ruderer, Radfahrer, ja sogar dem Bureauarbeiter, Gärtner, dem vorübergehenden wie ständigen Landbesitzer, kurz einem im Freien weilenden, verkehrenden und eines wohlthätigen Schattens bedürftigen Publikum zu Statten kommen wird.

wird vermittelst einer elastischen Schürze an jeder beliebigen Kopfbedeckung oder entblößtem Haupte befestigt, ausdauernd gezeugen und Augen und Gesicht sind vollkommen beschützt, beschattet, während beide Hände zur freien Verfügung bleiben.

Vom Neujahr. Noch immer bildet den Hauptanziehungspunkt der diesjährigen Frühjahrsmesse das Theater Weissenbach. Ein wirklich großartiger Künstler ist namentlich Herr W. Arras, welcher in seinen Stuhlprogrammen ganz Vortreffliches leistet.

Beerdigung. Unter großer Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft wurde gestern Nachmittag die irdische Hülle des verstorbenen Hauptlehrers Wilhelm G e l e zur ewigen Ruhe gebettet.

Herrn Wilhelm G e l e. So hast Du selig denn geendet! Des Herren Rath hat so bestimmt: Was gütig Er uns reich gesendet, Er unerforschlich, wieder nimmt.

Ein furchtbares Verbrechen ist gestern in unserer Schwesterstadt Ludwigshafen verübt worden. Gestern Vormittag gegen 10 Uhr brach nämlich in dem Hinterbau des Fuhrhalters Karl Kögel, Ludwigstraße Nr. 4, in der im 3. Stockwerke belegenen Wohnung des Tagelöhners Jakob Keller Feuer aus.

Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ erheilt dieser Tage ein neues von Clasper in London erbautes Vierer-Rennboot, welches allem Anschein nach vorzüglich ausgefallen ist.

Gefährliche Waffen.

Roman von Doris Frein v. Spätgen.

(Nachdruck verboten.)

85

(Fortsetzung.)

Das goldige Abendroth war verloren, und bereits zogen die ersten Schatten der Dämmerung über das Gemach. Sieghard begann zu lesen — halb widerwillig zuerst, wie wenn irgend eine düstere Ahnung vor etwas Schrecklichem ihn noch immer davon zurückhielt, sich in das Schriftstück zu vertiefen — dann aufmerksam, voll unruhiger Spannung, wobei der finstere Ausdruck seiner Züge sich bald in jähes Erschrecken wandelte.

Er kannte er, war er berauscht — oder hatte er gar den Vorstand verloren? O nein, er wachte; ganz genau war er sich bewußt, hier in seinem eigenen Zimmer am Fenster zu stehen, das monotone Ticken des Chronometers an der Wand zu hören, dort auf jenem Tische seinen Pallast, seine Wäpfe liegen zu sehen.

lichen Feiglings, der zu gewissenlos war, um mit seinem Namen hervorzutreten, Glauben schenken! Vöthheit, Niedertracht oder Neid hatten jenes Neß von Schmähungen und Intrigen sich aussernommen; mochte ein Narr sich darin fangen, er gewis nicht. Kurt mußte davon in Kenntniß gesetzt werden, Kurt mit seinem klaren Verstande und resoluten Gange würde —

Ein sonderbares Gefühl von brennendem Weh durchzuckte den ganzen Körper des jungen Offiziers, und großen Kisten ähnlich schossen Erinnerungen und Gedankenbilde plötzlich durch sein Hirn. Helios, o mein Gott nur das nicht! Dann, wie war ihm denn — jener Vorschlag des Bruders — dessen unmotivirte Eile und Hast, die Sache zu betreiben! Kurze Verlegenheit bei seiner Frage nach — nach —! Nein und tausendmal nein — wach furchtbarer Verdacht! Das war fändhaft, wie durfte er so etwas überhaupt nur denken! O, theurer Bruder, vergiß!

So tobte es auf und nieder in seinem wild erregten Hirn, und mit verächtlicher Gedärbe hatte er den verhängnißvollen Brief dabei zur Erde geschleudert. Dicke Schweipersen standen vor seiner Stirn, und mechanisch rannte er nach seiner Wäpfe und schmolle den Pallast wieder um. Hinans in die freie Luft — nur hinaus aus dieser erdrückend heißen Atmosphäre! Aber der unseltsame Brief? Dort am Boden durfte er nicht liegen bleiben. Mit zwei Fingern seiner Rechten hob er ihn wieder auf und warf ihn hastig in eine Schublade, die er sorgfältig verschloß. O, Fluch über dieses Papier! —

In demselben Augenblick steckte Prinz Möhringen den Kopf zur Thüre herein und rief: „Wie ich Dir schon vorher gesagt habe, Sieghard, der Kerl, der Eisenstein, läßt die Juden absolut nicht unter vier tausend Mark und behauptet, diesen Preis bereits von einem Guttsbesitzer aus dem Posenen dafür geboten erhalten zu haben. Blödsinn, mir sind die Gälde das nicht werth. Aber nun läßt er ohne Pferde, das ist nett — und kann per pedes apostolorum herumschwinde! Eisenstein ist ein ganz raffiniertes Kerl und ich traue ihm nicht über den Berg; er denkt mich sicher zu haben. Was meinst Du, Sieghard, soll ich die Juden nehmen?“

Keine Antwort erfolgte. Sieghard, warum sprichst Du nicht? Du stehst ja da wie der steinerne Gast.“

„Ich habe Kopfweh und — bin im Begriff hinauszu-gehen.“ Klang es gepreßt zurück. „O fatal! Nun gehen wir zusammen.“ Prinz Möhringen hatte die Thüre vollends geöffnet, durch welche Lieutenant v. Achenberg jetzt zu dem Freunde hinausschritt.

„Weißt Du was, Sieghard, verkaufe mir Deine Halber, für die gebe ich sofort vier tausend Mark. Die niedlichen Dinger stehen mir schon lange in die Augen, ich bin förmlich verliebt in Sie. Sängst Du so besonders an den Pferden, wie?“

„Warum, meinst Du, daß ich Geld brauche, Wolf? fragte Sieghard unangenehm berührt und schaute den Kameraden eigenhämlich forschend von der Seite an. „Gewahre! Nur veränderungsulber, wie man sagt. Rittmeister v. Achenberg ist der beste Pferdekenner weit und breit, er schafft Dir spielend ein Paar andere. Lopp!“

Nur sofortige Baargewinne!
5 Millionen Mark
 baare Geld, gefangen durch die nächsten 12, monatlich aufeinanderfolgenden garantierten Gewinn-Ziehungen unbedingt zur Auszahlung. Jeder Spieler muß innerhalb eines Jahres 12 Treffer machen, und zwar kann er bis ca. 30110 Mark 5000, 3000, 2000 etc. etc. gewinnen, er muß aber selbst im ungünstigsten Falle beinahe den halben Einsatz wieder bekommen. Prompte Abrechnung und Kontrolle. Chancereich.
 Nächste Ziehung am 13. Mai, 15. Juni, 1. Juli, 1. Aug., 1. Sept. u. s. w. Die Bank garantiert, daß alle Nummern unbedingt während des Geschäftsjahres herauskommen. Ausführlicher Prospekt wird jedem Auftrag beigefügt, oder vorher franco zugesandt. Ziehungsliste gratis.
 Alois Bernhardt, Blücherplatz 7, Frankfurt a. M.
 P. d. Geschäftsbl. f. a. Spz. Garantie Fr. 40,000 antl. deponirt. Monatsbeitrag nur Mk. 3.25 Pfg. Solide Vertreter mit Referenz. w. angen. Jedes Loos ein sicherer Treffer!

300 000 Mk. 3 à 120 000 Mk.
60 000, 45 000, 20 000 Mark baar u. s. w.
 sind als Haupttreffer von 12 Serienloosen, welche in den nächsten Ziehungen unter Garantie bestimmt mit je 1 Gewinn gezogen werden müssen. 46 285 Loose mit 46 285 Gewinnen von ca. 7 Millionen Mark.
 Nächste Ziehung schon 1. Juni.
 Ein jeder Spieler muss 12 mal im Jahre gewinnen. Jährlich 12 Ziehungen. Jeden Monat 1 Ziehung.
 Antheil an allen 12 Orig.-Loosen kostet pro Ziehung nur 3,25 Mk. Antheil 5,00 Mk. pro Ziehung und sind im Jahr 12 Beiträge zu entrichten. Geß. Aufträge erbitte baldigt.
Bankhaus J. Scholl, Hamburg,
 Alten Wallbrück 2-4, Ecke Graskeller.
 Ankauf ist im ganzen deutschen Reich gestattet. Auch zu beziehen durch J. Scholl, Neustrelitz u. Scholl, Schmiedeburg i. Schles.
 Porto 20 Pfg. Listen gratis.

Schuhwaaren - Empfehlung.
 Für die Frühjahrssaison ist mein Lager in allen möglichen Sorten **Schuh-Waaren** auf das allerreichlichste assortirt.
 Neben meinem großen Lager in den berühmten Fabriken von **Otto Herz & Co., Frankfurt a. M.** führe ich auch alle anderen billigeren Artikel in größter Auswahl.
 Eine Parthie zurückgesetzte Schuhe, Stiefel u. Pantoffel für Herren, Damen und Kinder gebe ich weit unterm Kostenpreis ab.
Georg Hartmann, E 4, 6
 (Telephon 443). 39047

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof u. 86. Vorstellung
 den 11. Mai 1894. **Fidelio.**
 Oper in zwei Akten von Beethoven.
 Dirigent: Herr Hofkapellmeister Rühr.
 Regisseur: Herr Hilbrandt.
 Vor dem zweiten Akt: Leonore-Ouverture in C-dur.
 Don Fernando, erster Minister des Königs von Spanien. Herr Knapp.
 Don Pizarro, Gouverneur einer Festung, die als Staatsgefängniß dient. Herr Jareß.
 Florestan, ein vornehmer Gefangener. Herr Fri.
 Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen Fidelio.
 Rocco, Kellermeister. Herr Rahr.
 Marzelline, seine Tochter. Fr. Lobst.
 Jacquino, Pförtner. Herr Rüdiger.
 erster Staatsgefängener. Herr Peters.
 zweiter Staatsgefängener. Herr Starke I.
 Staatsgefängene, Offiziere und Wachen, Volk.
 * * * Leonore: Frau Amalie Tracema vom Stadttheater in Kochen als Cost.
 Die Handlung spielt in einem spanischen Staatsgefängniß einige Meilen von Sevilla.
 Anfertigung: 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.
 Sonntag, den 13. Mai 1894.
 87. Vorstellung im Abonnement A.
 Zum ersten Male:
Demetrius.
 Tragödie in 5 Akten mit Benutzung des gleichnamigen Schiller'schen Fragments von A. Weimar.
 Anfang 6 Uhr.

Premier-Räder
 sind Konkurrenzlos in Qualität, außerst billige Preise, leichte Zahlungsbedingungen.
 Jeder Käufer ist ohne alle Preis-erhöhung mit M. 5000 in der Unfallversicherung.
Erstes Rheinisches Velociped-Depot
 D 2, 14. D 2, 14.



Mittheilung.
 Die Annahmestelle der **Original Pariser Neuwäscherei** für Kragen und Manschetten von **Maraninchi Mangin, Stuttgart** befindet sich allein bei Herrn **Adolf Becker, H 2, 7 1/2** und bitte ich ein hochgeehrtes Publikum von Mannheim und Umgegend, besonders hierauf zu achten. — Uns zugeordnete Wäsche bitten wir nur an unsern bisherigen Ausgeber gegen Ertheilung einer mit unserer Firma „Maraninchi Mangin“ gezeichneten Quittung abzugeben. Mit vorzüglicher Hochachtung **Maraninchi Mangin.**

Mannheimer Bartgesellschaft.
 Sonntag, den 13. Mai (Pfingstsonntag), Nachm. 3-6 Uhr und Abends 8-11 Uhr.
 Montag, den 14. Mai (Pfingstmontag), Nachm. 3-6 Uhr und Abends 8-11 Uhr.
Grosse CONCERTS
 der hiesigen Grenadier-Kapelle.
 Direction: Herr Kapellmeister M. Dollmer.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Um die Kontrolle zu ermöglichen, ist es unbedingt geboten, beim Eintritt in den Park die Karten vorzuzeigen.
K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.
 Heute Freitag, 11. Mai 1894:
CONCERT
 der hiesigen Grenadier-Kapelle.
 Anfang 8 Uhr. Bier delictat. Delph.

Restaurant zum Rheingau
 D 5, 6. **Anstich**
 Sonntag, den 11. Mai 1894.
 25 und 20 Pfennig.
 wozu herzlich einladet August Graesser.

Fuchs'sche Mühle Weinheim.
 Pfingstsonntag, Nachmittags 3 Uhr ab (bei günstiger Witterung im Garten)
CONCERT
 der vollständigen Capelle Petermann, unter dessen persönlicher Leitung.
 Pfingstmontag: **Tanz-Musik,** wozu freundlichst einladet. **Ph. Fuchs Wwe.**

Luftkurort Hardeburg bei Dürkheim a. Naardt.
Gasthaus und Pension z. Hirsch.
 Unterzeichnetem empfiehlt sein am Fuße der Ruine Hardeburg gelegenes Etablissement bei Küstlingen und zu längerem Aufenthalt. Günstige Preise. Gute Versorgung. **Theodor Schmidt.**

Soolbad Rappenu.
Gasthaus u. Pension zum Deutschen Kaiser.
 Neu errichtet, freundliche Lage, in der Nähe des Soolbades, gelundes mildes Klima. Spaziergänge in die nahen Wäldchen und Anlagen, Gelegenheit zu Ausflügen ins schöne Neckarthal: Dinslaken, Heilsbrunn, Weinsberg, Gundersheim u. s. w. Billige Pensionen, gediegen eingerichtete Fremdenzimmer, vorzüglich Weine.
Bade-Eröffnung: 20. Mal.
 Besitzer: Heinrich Lempere.

Eier-Engros-Verkauf!
 Verkauf nicht unter 200 Stück.
Ungarisch-Hal. Import-Gesellschaft.
 Markttag von 6-1 Uhr und von 3-6 Uhr.
 An den Wochentagen von 8-12 Uhr und von 3-6 Uhr.
Verkaufslocal S 1, 11, part.
Comptoir K 1, 7.

Verkauf
 Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-sperriger **Gasmotor** ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Haarverkauf.
 In einem Fabrikstädchen in der Nähe von Mannheim an der Bahn gelegen, ist ein schönes Haus mit Hof u. Garten in einer verkehrsreichen Straße, welches sich zu jedem Geschäft eignet, wegen halber Billigkeit und unter guten Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt H. Straßburger, R 7, 1, 3. Stock.
 Ein Nieder-Steinrad mit Kofferrahmen billig zu verkaufen. 89410 O 4, 16.
 Für einen in sehr dürftigen Verhältnissen lebenden geldthürigen Mann wird ein gebrauchter Fahrrad gesucht.
 Offerten mit Preisangaben wollen man gefälligst bei der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A. C. 39267 einreichen.

Ein Dreirad
 für die Confr. mit groß. auf Federn, Korb, hübsch, prakt. ist sehr billig zu verkaufen. Zwischenbill. erhalten Provision.
 Näheres K 9, 3, parterre.
 Ein hübscher Herren-Schreibtisch, Kücheneinrichtung, Bettstellen, Nachtschische billig zu verkaufen.
 Näh. P. Sprenger, H 9, 4a.

2 neue Damentüllhüte
 billig zu verkaufen.
 Näh. im Verlag.

Schloffer- u. Installationswerkzeug zu verkaufen.
 Neue Transport-Weinfässer zu verkaufen.
 Georg Langenbach, Kälbermeister, S 4, 15.

Lehrerin,
 Norddeutsche, ertheilt Privat- und Nachhilfe in Sprachen u. allen Fächern der höheren Mädchenschule.
 Off. unter Z. A. Nr. 37900 an die Expedition d. Blattes.
Zither-Unterricht
 ertheilt Anfängern und Fortgeschrittenen.
 Z. Rang, Q 3, 14, Zitherlehrer und Dirigent des Mannheimer u. Ludwigsbader Zither-Clubs.
 Sicherste Methode zur Beseitigung der Bleichsucht, Blutarmuth, Blutstörung etc. und deren Folgen. Gratis und franco. Adressen unter N., Postamt 33, Berlin.

Stellen finden
 Erzieherrinnen,
 Kinderfräulein, Gesellschafterinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen u. sonstiges Personal finden u. suchen Stellung durch das Special-Placirungs-Bureau für Erziehungs- u. B. G. Rosenthal, Weinheim a. B. Prospekte und nähere Auskunft geg. Einsendung s. 10 Pfg.-Marke.
 In einem hiesigen Expeditions- und Waaren-Geschäft ist eine **Commis-Stelle** zu belegen.
 Derlei muß selbstständig arbeiten können, mitarbeitend sein u. sich auch für kleinere Reisen eignen.
 Offerten unter L. S. 39009 an die Expedition d. Bl. Zeitung.
 Für ein Feuerversicherungs-General-Agentur-Bureau ein ausgeleitet gewandter und zuverlässiger **junger Mann** mit schöner Handschrift gesucht.
 Offerten erbeten unter No. 39252 an die Exped. d. Bl.

Verloren
 gegangen ist am Sonntag bei dem Velocipedrennen 1 schwarzer Spazierstock mit Ellenbeingeißel. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.
Ankauf
 von Lumpen, Knochen, Papier, Stride, Metall, altes Eisen, Weinflaschen, Zeitungspapier, Tabakstempel, sowie alten u. Geschäftspapierunter Garantie des sofortigen Eintreffens und werden die höchsten Preise bezahlt.
Ankauf
 von Lumpen, Knochen, Papier, Stride, Metall, altes Eisen, Weinflaschen, Zeitungspapier, Tabakstempel, sowie alten u. Geschäftspapierunter Garantie des sofortigen Eintreffens und werden die höchsten Preise bezahlt.

Bäpfergesuch.
 Für eine große Bierwirtschaft in bester Lage der Stadt Mannheim, werden tüchtige, cautionfähige Bäpfer gesucht, welche auch eine gute Küche zu führen verstehen. Anträgen an die Kommiss. Expedition von Hausenstein & Vogler u. G., Mannh., beim unter G. 61198b.

Metallgießer.

Solider, tüchtiger, nur best ein- solobener Arbeiter, findet blei- chende Stellung. Offerte mit hochausführenden sub 1579 an Haasenhein & Vogler, N. O., Darmstadt.

Diebstahl-Gesuch.

Wegen Entwendung des Dienst- mädchens findet ein solides und tüchtiges Mädchen, das in den Hausarbeiten flink und pünktlich ist, sofort oder später gute und bleibende Stelle.

Ein anständiges Mädchen.

in ein Parz. u. Holzwaaren- Geschäft in die Lehre gesucht. Offerten sind unter Nr. 87790 an die Expedition zu richten.

Kaufmädchen-Gesuch.

Für mein Handbuch-Geschäft suche per sofort ein ordentliches Kaufmädchen.

Kellnerin gesucht.

Ich suche für mein Restaurant eine gemachte und solide Kellnerin.

Stellen suchen.

Ein junger Mann, welcher seine Liebe in einem Material- und Hardwaren-Geschäft erstanden hat und mit allen Comptoir- Arbeiten vertraut ist, auch eine hübsche Schrift geführt schreibt, sucht auf dem Comptoir eines Fabrik- oder Engros-Geschäftes Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter N. O. 87700 an Haasenhein & Vogler, N. O., Mannheim.

Ein erfahrener Kaufmann.

Ein erfahrener Kaufmann und geübter Buchhalter, sucht für seine freie Zeit Comptoir- beschäftigung. Anfragen sub Nr. 39261 bef. die Exp. 39261

Lehrling.

Ein oberwältiges Junge in die Lehre gesucht. Jean Reiter, Tapezier, N. O. 39429

Ein Väterlehrling gesucht.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Lehrling.

Ein Väterlehrling gesucht.

Almasine.

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Refektoriumstischen sofort zu vermieten. Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

H 9, 9.

Berkstätte od. Pa- geräum mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres Baugesch. Ch. Benz, J. 9, 26.

R 4, 2.

Berkstätte, auch als Magazin, 1. v. 39429

T 3, 10.

helle Berkstätte sof. zu verm. Näher. Hinterhaus, 2. Stod.

C 3, 9.

ein Laden mit großem Schaufenster, anstoj. Bureau, nebst Magazinraum zu verm. Näb. C 3, 12/14. 37419

C 3, 24.

Laden, auch als Bureau m. Wohn- ung zu vermieten. 38752

C 4, 9a.

Größeres Comptoir zu verm. 37343

E 2, 13.

1 geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern mit od. ohne Wohnung zu vermieten. Näb. F 3, 1 part. 37706

G 3, 11.

Laden mit Wohnung, in welchem seit Jahren ein Möbelgeschäft betrieben wurde, per 15. Juli zu verm. Näb. 3. Stod links. 37621

G 5, 1.

Laden mit Wohnung, ganz oder getheilt, ev. auch mit Laden- einrichtung zu vermieten. Näheres E 4, 6.

G 7, 31.

Laden mit Wohnung sofort od. später zu verm. Näheres 2. Stod. 39142

H 7, 9.

Neubau od. Laden mit 2 gr. Schaufenstern nebst 2 gr. Zimmern, Küche, Keller, Magazin oder Werkstatt für Speiserei oder Metzgerei sehr ge- eignet per 15. Juni oder später zu vermieten. 39097

H 8, 23.

neuer Laden od. 2 Zim., Küche u. Zubehör pr. sofort zu verm. Näheres H 8, 14.

L 14, 5a.

Laden, auch für Bureau ge- eignet, zu verm. 38096

M 2, 1.

Neubau, 1 gr. Ladenlokal zu vermieten. 38050

M 2, 7.

Laden, auch für Comp- toir passend, per 1. April oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 37008

N 2, 9.

Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres L 13, 1, part.

P 6, 23.

Seidelbergstr., 1 schöner Laden zu verm. Näb. 2. St. 38806

Q 7, 18.

Laden mit Wohnung zu verm. Näb. 2. St. 38428

U 1, 18.

14 Laden, für jedes Geschäft ge- eignet, zu verm. 38643

I Verein-Tokal mit sep.

cing. circa 70-80 Personen fassen, zu vergeben. 39281

Näheres H 6, 10.

Zu vermieten.

B 4, 14 3 Zim. u. 1 Küche zu verm. 38813

B 5, 2 Seitenbau, 1 Zim. und Küche an 1 oder 2 Personen zu v. 38627

Näh. 8. Stod, Vorderhaus.

B 5, 7 1 Zimmer und Küche zu verm. 38808

B 5, 7 3 Zimmer u. Küche zu verm. 37404

B 5, 14 1 q. leeres Part.-Zim. an 1 Herrn sof. z. v. 39230

B 6, 5 Nähe des Parks, eleg. beginn. u. Zubeh. 2 Mansarden per 1. Juni zu vermieten. Näb. E 5, 13, part. 37704

B 6, 6 2-3 Part.-Zim. an 1 Herrn oder für Bureau u. Näb. 4. St. 38735

B 6, 10 1 gr. Part.-Zimmer auf die Straße geh. sofort zu verm. 38905

B 7, 8 2. St., schön. Wohn- ung, besteh. aus 6 großen Zimmern, Balkon, Küche u. Zubeh. per 15. Mai zu verm. Einsehen zwischen 11-12 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachmittags. 38852

Näheres bei Herrn Weimer, B 5, 11/1.

C 3, 20.

Edhaus, schönste Lage des Schil- lerplatzes, der dritte Stod zu vermieten. 37659

Näheres C 8, 7. Comptoir.

C 4, 3.

4. Stod, 3 schöne Zimmer u. Küche, Abschluss billig zu v. 39170

Näheres im Laden.

C 7, 10.

1. St., 1 schöne abgeschl. Wohn-., bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1 Juni zu vermieten. 38884

Näheres 2. Stod daselbst.

C 7, 21.

2. St., 2-3 Zimmer, Küche, auf die Str. gehend, zu verm. 38774

D 4, 5 2 Zimmer und Küche zu vermieten 38477

D 4, 14.

2. St., Reughaus- platz, 3 Zimmer, Magdamm u. Zubehör pr. 1. Juli zu verm. 38354

E 5, 14.

Ein leeres Parterre- Zim. sof. z. v. 33490

E 7, 3.

2. St., 1 Wohnung, 3 Zimmer, Alkov., Küche und Kammer und zwei kleinere Wohnungen billig zu vermieten. 38777

E 8, 15.

Rheinstraße, 3. St. hoch, an 1 ruhige Familie ist eine Wohn-., bestehend aus 5 Zimmern, 1 Küche u. Zubehör per 1. Juli oder 1. August zu v. 39114

F 7, 23.

4. St., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näb. 3. Stod. 38768

G 4, 21.

3 Zimmer und Küche sof. zu v. 38911

G 5, 1.

3. Stod zu verm. Näb. E 4, 6. 38917

G 7, 31a.

part., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näb. 2. St. 39141

G 8, 14.

4. St., abgeschl. Wohn., 3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Leute zu verm. 38243

H 7, 5c.

1 großes Zimmer u. Küche z. v. 38726

H 7, 21.

Mansarden-Wohn-., per sofort zu verm. Näheres Comptoir. 38772

G 8, 19.

2. St., 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 37748

H 3, 7.

2. St., 1 Wohn., 6 Zim. u. Küche bis 15. Juni eocent. früh, beziehb. z. v. 38914

H 8, 22.

2. St., 2 Zim., 2 u. 4. St. 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres daselbst od. U 6, 14.

H 8, 22/23.

schöne ge- räumige Wohnungen, theils mit Balkon, part., 3 Zim., 2, 3 u. 4. St. 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näheres daselbst od. U 6, 14.

H 9, 7.

5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14.

a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26.

partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3.

kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22.

2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine Wohnung zu vermieten. 39419

J 3, 22 2 II. Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 38506

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

H 9, 7 5. St., 2 Zimmer u. Küche an ruhige ordent- liche Leute zu vermieten. Näheres G 8, 8, Hof. 39124

H 9, 14 a 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 37657

H 10, 26 partierre, 4 Zim. u. Küche, eocent. auch für Bureau od. Wohnung geeignet, zu verm. 38269

J 1, 3 kleine

Preismedaille
Weltausstellung
Chicago.

CHOCOLAD SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.



Gerolsteiner Sprudel

Natürliches
Mineralwasser,
Tafelgetränk 1. Ranges
empfehlen 37488
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender.

Total-Ausverkauf.

Unerwarteter Unternehmungen halber soll das Lager, bestehend in
Herren- und Knaben-Garderoben

Mannheim E 1, 8, 2. St. „**Zum Prophet**“ Mannheim E 1, 8, 2. St.

schleunigst geräumt werden, weshalb ich mit dem heutigen Tage einen

Ausverkauf

beginne. Das vollständig neue Lager besteht nur aus soliden modernen Stoffen, die Verarbeitung ist nur die beste.

Stoff-Hosen		sonst Mt. 9-14		jezt Mt. 2.50-7.		Zum Verkauf gelangen:		sonst Mt. 36-60		jezt Mt. 20-40.	
Raumgarn	"	12-18	"	5-10.50	Raumgarn-Anzüge	"	24-50	"	15-30.		
Stoff-Jaquet-Anzüge	"	30-50	"	12-36.75	Sommer-Paletots	"	6-12	"	2-7.50.		
Cheviot-Anzüge	"	36-54	"	14-34.25	Knaben-Anzüge	"	8-20	"	5-18.		

Es sollte daher Niemand veräumen, die nie wiederkehrende Gelegenheit unbenutzt vorübergehen zu lassen, da es kein sogenannter Scheinausverkauf ist, sondern auf Wahrheit beruht.

Die Einrichtung, fast neu, ist billig zu verkaufen. „**Zum Prophet**“ Mannheim, E 1, 8, 2. St.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Vericherungsbestand:

80 000 Personen und 411 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 116 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 80 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1894

42%, der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Umschreibbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberträge fallen bei ihr den Versicherten zu. Höhere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft sowie deren Vertreter

in **Mannheim:** 34853

Alexander Osterhaus, B 7, 7. M. Altschul & Sohn.

Corset-Fabrik M. Pilger

D 1, 1.

D 1, 1.

empfiehlt als ganz **besonders vorthellhaft** einen **grösseren Posten** Corsetten der neuesten Facons, aus Drell, Tüll und farbigen Stoffen, welche in der Frühjahrs-Saison mit zum Verkauf gelangen sollen und wofür **erstaunlich billige Preise** angesetzt sind. 35332

Das stets aufs **reichhaltigste assortirte** Lager umfasst Corsetten vom billigsten bis zum hochfeinsten Genre, dieselben sitzen in der Taille **elegant und bequem** ohne über dem Magen zu drücken.

Specialität: Corsets nach Maass unter Garantie.

Corset-Schoner in grösster Auswahl.

Waschen und Reparaturen prompt und billig.

Streng reelle, feste Preise.

Max Wallach

Gegründet 1839

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: 35310

Leinen-, Damast- u. Drell- Tisch- u. Handtuchzeugen,
Bielefelder und Hausmacher Leinen in allen Breiten,
Herren- u. Damen-Hemden etc.
Federn, Flaum, Rosshaar.

Musterlager
in Teppichen und Vorhängen.

Streng reelle, feste Preise.



Damen-Sonnenschirme

mit K äsche, feinste, modernste Stoffe, prima Seidenstoff, jedes Stück

3,50



Herren-Stroh- & Filzhüte

verkauft fast um die Hälfte billiger als jede Concurrenz, ebenso

Knaben-Stroh- u. Filzhüte u. Mützen.

Mannheimer Hut- u. Schirmbazar

Q 1, 1, Breitestrasse.

Bitte, beachten Sie die Firma!

Dieselbe besitzt 30 eigene Zweiggeschäfte und ist bestrebt, stets dem Publikum das **Neueste und Beste** in Hüten und Schirmen für den festgesetzten Preis von

50 Pf., 1 M., 1,50, 2,50 u. 3,50

zu verkaufen. Nur der große Umsatz, welchen die vereinigten 30 Filialen haben, ermöglicht dem Publikum die Vorteile billigerer Einkäufe, als bei jeder hiesigen Concurrenz. 38022

Zum Waschen und Bügeln in und außer dem Hause wird angenommen. 38304
Herrn Bedendach & Co., J 7, 3. Müll. I. 20.
Damen Aus. liebev. versch. Aufnahme bei Aug. Gölz, W., Sicherheit gesucht. 37716
Herrmann, Weinheim a. S., Offerten unter Nr. 37716 an die Expedition ds. Bl. 1161

Garten- und



Balkon-Möbel

halte in größter Auswahl und Anzahl stets vorräthig und empfehle solche zu billigst gestellten Fabrikpreisen. 38075

B. Buxbaum,

Fabriklager der Schorndorfer Eisenmöbelfabrik.
Patent-Rollschuwände in allen Größen und Ausführungen.

Man reiche dem Glücke die Hand!

Marienburg Loose

zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Heirathen

vermittelt aus allen Ständen. Herren u. Damen, Wittwen u. Waisen ist die beste Gelegenheit, sich rasch, reell, discret zu versorgen. 38354

Q 7, 4, 2. Stod.